

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 11. Dezember 2021



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 49

Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=YyjQzweSy94&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAIqVV8-JaSS&index=1>

Audio:

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=tJbgLleKdvw&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=60

Herzliche brüderliche Grüße und guten Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die diesem Merry-Life-Unterricht zuhören. In zwei Tagen beginnt die 11. zunehmende Mondphase im Schützen, die *Meister EK* als den Tag von Narayana beschrieben hat. Es ist auch der Tag, an dem die *Shrimad Bhagavad Gita* angekommen und entstanden ist. *Lord Krishna* musste zu Beginn des Krieges *Ajuna* auf dem Schlachtfeld die Essenz der Weisheit mitteilen. Stellt euch vor, ein großer Krieg bricht aus und den Helden, der das Gesetz verteidigt, überkommt plötzlich eine Depression, und er sagt: „Ich kann in diesem Krieg nicht kämpfen.“ Er sagt so Vieles, was wir alle kennen. Der wichtigste Kämpfer in diesem Krieg fiel in tiefe Depression und sagte: „Ich kann nicht mehr, ich kann an diesem Krieg nicht mehr weiter teilnehmen.“ Dieser Mann, der so vollkommen deprimiert war, musste wiederhergestellt werden und zwar in kürzester Zeit. *Krishna* musste ihn sofort wiederherstellen, weil *Arjuna* vollkommen durcheinander war. Niemand weiß, was *Krishna* hätte tun können, aber der Seher *Vedavyasa* wollte uns informieren, was *Krishna* für *Arjuna* getan hat. Und als *Vedavyasa* das, was *Krishna* *Arjuna* in wenigen Augenblicken mitgeteilt hat, aufgeschrieben hat, wurde es eine Lehre, die 700 Verse umfasst. Diese Kommunikation hätte auch in aller Stille stattfinden können, ohne Worte. In einem Moment, in dem der Krieg schon ausgebrochen ist und die andere Partei dabei ist, ihre Pfeile abzuschießen und ihre Speere zu werfen,

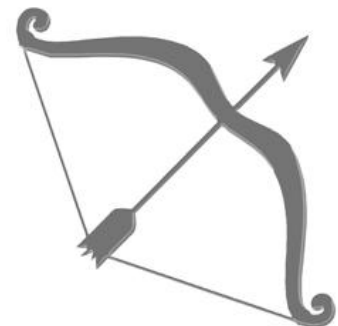
kann man nicht auf dieser Seite sitzen und ein Seminar über die Bhagavad Gita geben. *Krishna* tat etwas und *Arjuna* sammelte seine Energie und seinen Willen wieder und begann, im Krieg so zu kämpfen, wie es ihm zugeordnet war. *Vedavyasa* wollte der Nachwelt mitteilen, was *Krishna* damals für *Arjuna* tat, und infolge dessen ist die Bhagavad Gita entstanden, die er als eigenständigen Teil in die Mahabharata-Schrift eingebunden hat.

Der Krieg begann in der 11. Mondphase im Schützen. Dies ist ein vielversprechender Tag, ein glückverheißender Tag und der Krieg dauerte 18 Tage lang. *Vedavyasa* hat alles, was *Krishna* sagte, aufgenommen und in 18 Kapiteln dargelegt, und so wurde es uns allen übermittelt. Diese Weisheit bleibt die Synthese oder die Essenz der Veden, der Upanishaden, des Yogas und der Brahma Sutras.

Wenn wir uns nächstes Mal wieder treffen, haben wir diese 11. zunehmende Mondphase schon hinter uns, und deshalb wollte ich euch jetzt darüber informieren, dass die 11. zunehmende Mondphase im Schützen der Tag ist, an dem ihr auch an die Bhagavad Gita denken könnt, denn an diesem Tag ist sie entstanden.

Die 11. zunehmende Mondphase im Schützen ist sehr bedeutungsvoll, weil sie den Lehrer und den Schüler in hervorragender Weise miteinander verbindet. Wenn der Lehrer und der Schüler durch den heiligen Klang OM verbunden sind, dann wird der Lehrer zum Schüler und der Schüler zum Lehrer.

Das ist eine weitere Dimension der 11. zunehmenden Mondphase im Schützen. *Krishna* übermittelt seine Energie an *Arjuna* und *Arjuna* wird von der Energie von *Krishnas* Gegenwart erfüllt. So war *Arjuna* die ganze Zeit voller Gleichmut und konnte das tun, was getan werden musste. Die verbindende Dimension zwischen Lehrer und Schüler, so sagt es die Gita, ist der heilige Klang OM. Normalerweise singe ich einen Vers, der bedeutet, wo *Krishna* ist, ist er der Meister der Meister, der Yogi der Yogis, er ist alles. *Arjuna* blieb durch den Bogen mit *Krishna* in Verbindung und der Bogen steht in der vedischen Symbolik für den heiligen Klang OM. In dem Buch „Die Geheimnisse des Schützen“ wurde das alles erklärt.



Ein Geheimnis des Schützen ist: wenn ihr mit OM arbeitet, dann werdet ihr mit der Antahkarana in euch verbunden und in der Antahkarana ist der Meister erreichbar. Ihr könnt dort den Meister erreichen und mit ihm gemeinsam weitergehen und den Plan zur Erfüllung führen. Im letzten Teil der Gita wird daher gesagt, es ist *Arjuna*, der mit seinem Bogen die ganze Zeit bei *Krishna* war, d.h. er war die ganze Zeit mit *Krishna* verbunden und beide sind zur Erfüllung gelangt. Es ist nicht so, dass *Krishna* erfüllt war und *Arjuna* den Krieg gewonnen hat, sondern Lehrer und Schüler sind gemeinsam zur Erfüllung gelangt. Es ist die Seele und die Persönlichkeit zusammen, die beide zur Erfüllung kommen. Der Schüler kann als die Persönlichkeit gesehen werden, die auf die Seele ausgerichtet ist. Der Lehrer kann als die Seele als solche gesehen werden. Die Verbindung zwischen Lehrer und Schüler führt zur Erfüllung. Das ist eine Dimension des Schützen.

Die Charakteristik des Lehrers ist, dass er Jupiter repräsentiert und deshalb repräsentiert er den Klang. Alle Klänge kommen aus dem tonlosen Klang OM hervor. In dem Augenblick, in dem wir "OM" sagen, verbindet sich der Schüler - der ein Schütze ist und sich im höheren Muladhara befindet - mit dem Lehrer, der auf den Schüler im Herzen wartet. Schütze — Löwe ist eine große Kombination. *Arjuna* ist ein Schütze, *Krishna* ist für diese Aufgabe ein Löwe; er ist universal, aber er spielt für *Arjuna* die Rolle eines Lehrers. Diese Brücke von Schütze — Löwe ist das Fundament, auf dem alles aufgebaut wird. Die Bhagavad Gita, die im Monat Schütze entstanden ist, kam im Monat Schütze während der 11. zunehmenden Mondphase in die Welt. Die Leute feiern dies. Wir wissen nur, wie wir alles feiern können, befolgen aber nichts. Alles wird gefeiert, aber wir befolgen nichts. Die eigentliche Essenz ist: Ihr solltet euch mit dem Lehrer verbinden, und zusammen mit dem Lehrer gelangt ihr zur Erfüllung, denn der Lehrer führt euch von vorne, auch wenn ihr ihn nicht sehen könnt. Er wird 'Purohita' genannt. Er ist immer einen Schritt vor euch, er führt euch von

vorne und beschützt euch. Ihr alle wisst aus der Geschichte, dass *Krishna* vor *Arjuna* in dem Wagen sitzt - *Arjuna* steht dahinter.



Bildquelle: <https://wiki.yoga-vidya.de/Bhagavadgita>

Krishna beschützt *Arjuna* und macht die Arbeit. Das ist so ein wunderbarer Schutz! *Arjuna* war im Krieg sicher und geschützt, und genauso ist es auch in der Jüngerschaft. Ein Schüler sollte immer das Gefühl haben, dass sein Lehrer vor ihm geht und der Schüler geht in den Fußspuren des Lehrers. Das ist das Schöne. Geht nicht zusammen mit dem Lehrer, weil ihr dann nicht wisst, wie ihr gehen sollt. Geht einfach in den Fußspuren des Lehrers. Die Fußspuren sind vor euch, geht einfach dem Lehrer hinterher, egal, wo ihr hingehet und was ihr tut, setzt euren Lehrer vor euch hin. Das ist eine Dimension des Schützen. Dann führt euch der Lehrer in die Bereiche des Löwen, er macht euch zu einem goldenen Licht. Er führt euch in die subtile Luft von *Anâhata* ein, und die Luft von *Anâhata* führt euch nach oben. Sie nimmt euch mit in die Bereiche der

Stille und des Schweigens. Dort, zwischen *Anâhata* und dem *Ajna*, könnt ihr die Stimme der Stille hören und danach erfüllt euch der Lehrer und anschließend werdet auch ihr zu einem Lehrer für andere.

Das ist eine Dimension des Schützen, dass der Schüler zu einem Lehrer wird, der andere auf denselben Weg führt. Diese Dimension der *Bhagavad Gita* ist auch ein Geschehen, das zum Schützen und *Anshuman-Aditya* gehört und ist das Schöne an diesem *Aditya*. Er bewirkt die Veränderung der Rollen von Lehrer und Schüler - der Schüler wird zum Lehrer und dann unterrichtet er seinerseits. Sein Lehrer verbindet sich mit seinem Lehrer usw. und so gibt es eine Hierarchie von Lehrern bis hin zum Absoluten. Das Absolute ist verbunden mit dem kosmischen Lehrer, den wir *Narada* nennen. *Narada* - die *Kumaras* - die sieben Seher - die Hierarchie der Lehrer, die wir haben, und wir selbst, das alles bildet die Linie des Lichts und die Linie der Weisheit, die Linie der Erfüllung und die Arbeit wird vom Lehrer zum Schüler fortgesetzt.

Eine weitere Dimension, über die ich euch informieren möchte, ist: Häufig ist der Lehrer, dem ihr folgt, gar nicht euer Lehrer. Ihm ist vielleicht die Aufgabe zugewiesen worden, euch zu unterrichten. Das ist häufig so, dass der Lehrer, der euch unterrichtet, euch vielleicht aufgrund einer höheren Anweisung, die er bekommen hat, bis zu einem bestimmten Punkt unterrichtet, und später vertraut er euch dann eurem eigentlichen Lehrer an.

Diese Dimension steht auch zwischen den Lehrern von Löwe und Schütze zur Verfügung. *Meister Djwhal Khul* z. B. wurde *Meister Morya* von *Meister Kuthumi* anvertraut. *Meister Djwhal Khul*, ein Schüler von *Meister Kuthumi*, wurde *Meister Morya* für eine Weile anvertraut, damit bestimmte Aufgaben von *Meister Djwhal Khul* erfüllt wurden. Von wem war er jetzt ein Schüler? War er ein Schüler von *Meister Morya* oder war er ein Schüler von *Meister Kuthumi*. Später wurde *Meister Djwhal Khul* auch von *Lord Maitreya* geführt. Wer ist also sein Lehrer? Die Weisheit ist der Lehrer, die ewige Weisheit ist der Lehrer, die durch verschiedene Lehrer nahegebracht wird. Wenn ihr euch an die Weisheit haltet, dann seid ihr bei dem einen oder anderen Lehrer. Wenn ihr beim Lehrer seid und nicht bei der Weisheit, dann bekommt ihr nichts, und der Lehrer verschwindet auch, wenn ihr nicht bei der Weisheit seid. Das verbindende Prinzip zwischen Lehrer und Schüler ist die Weisheit. Wenn ihr bei der Weisheit seid, dann ist der eine oder andere Lehrer da, um euch zu unterrichten, je nachdem, welcher Lehrer verfügbar ist. Der eine oder andere Lehrer unterrichtet euch - je nach Verfügbarkeit -, wenn ihr auf die Weisheit ausgerichtet seid. Wenn ihr nicht auf die Weisheit, sondern nur auf den Namen oder auf die Form eines Lehrers ausgerichtet seid, dann verschwindet der Lehrer langsam, weil er dann keine Verbindung mehr hat, wenn ihr nicht der Weisheit folgt und sie nicht in die Tat umsetzt. Deshalb wird den Schülern seit allerältester Zeit geraten, sich an die Weisheit zu halten, sodass ihn immer irgendein Lehrer unterrichtet. Alles, was wir brauchen, wird uns dann unterrichtet. Wie viel Unterricht wurde dem World Teacher Trust in all diesen Jahren schon gegeben! Die Lehren von *AdiBuddha*, die Lehren von *Jesus, dem Christus*, die Lehren von *Meister EK*, *Meister MN* und *Meister CVV*, die Lehren von *Meister Morya*, *Kuthumi* und *Lord*

Maitreya, die Lehren von *Krishna* und von *Graf Saint Germain* wurden gegeben. Sind das immer andere Lehren oder ist das eine Lehre, die von vielen Lehrern gegeben wurde? Es gibt nur eine Lehre aber viele Lehrer. Die Lehrer haben untereinander ein Arrangement gemäß dessen sich manche Lehrer mit gewissen Gruppen verbinden und sie unterrichten. Alle Schüler sollten sich mit der mitgeteilten Weisheit verbinden, sodass sie eine Verbindung zu dem Lehrer haben. Wenn ihr euch von der Weisheit löst und versucht, euch nur mit dem Lehrer zu verbinden, dann seid ihr in einer großen Illusion. Wir haben viele Gestalten von Lehrern, wir haben viele Lehren und müssen uns essentiell mit der Weisheit verbinden, die durch die Lehrer kommt. Neulich habe ich in unserem Kreis gezählt, wir haben da *Lord Maitreya* und viele Meister drumherum. In all diesen 36 Jahren wurde die Lehre eines jeden Meisters gegeben. Der Gedanke ist dabei, die Schüler mit der Hierarchie zu verbinden und sie darauf vorzubereiten, dass sie die Weisheit aus jeder Quelle empfangen, egal woher sie kommt. Es ist nicht so, dass man sich nur mit diesem oder nur mit jenem Meister verbindet. So beginnt ein Schüler, aber dann geht er dazu über, sich mit der Weisheit zu verbinden und sich für die Lehre zu öffnen, so wie sie von jeder Seite kommt. Ansonsten entstehen Kulte im Namen der Lehrer. Nach jedem Lehrer entsteht ein Kult, weil man nicht mehr als die Gestalt des Lehrers sieht. Die Energie des Lehrens oder die Energie der Weisheit findet ihren eigenen Kanal, um durch die entsprechenden geeigneten Kanäle zu unterrichten. Lehrer werden nur mit euch verbunden sein, wenn ihr mit der Weisheit verbunden seid. Wenn ihr euch nicht mit der Weisheit verbindet, dann ist der Lehrer nicht mit euch verbunden, auch wenn ihr ihn physisch seht. Auch wenn der Lehrer in physischer Nähe ist, könnt ihr nichts von ihm bekommen, wenn ihr nicht mit der Weisheit verbunden seid.

Diese Dimension zwischen Schütze und Löwe ist eine große Dimension, und das habe ich in dem Papier mitgeteilt, das ich euch gegeben habe. In diesem Papier gibt es hier und da kleine Fehler, weil es sehr schnell diktiert wurde. Ich habe es für mich erstellt und euch geschickt, aber haltet euch an die Essenz. Hier wird gesagt: Diejenigen, die andere führen, werden von den Höheren geführt. Wenn ein Guru die Schüler auf dem Weg zur Weisheit in Übereinstimmung mit dem Gesetz führt, dann wird auch der Guru von seinem Guru geführt, der wiederum von seinem Guru geführt wird. Das geht hinauf bis zum Absoluten. Es gibt eine Kette der Hierarchie von dem Allerhöchsten bis zur irdischen Ebene, die in großer Verehrung aufrechterhalten wird. Der Faden von Guru-Sishya wird in allen drei Welten immer aufrechterhalten. Mit ihren sieben Ebenen und sieben Unterebenen von *Narada*, dem kosmischen Kumara, bis zum sichtbaren Lehrer, gibt es eine unsichtbare Verbindung. Sie arbeiten in Einheit und in Übereinstimmung mit einem Plan. Ein Lehrer der Hierarchie weiß das sehr gut und deshalb hält er den Faden der Hierarchie als den erhabensten Schatz, den er behütet. Das Erhabenste, das ein Schüler haben sollte, ist, an die Hierarchie und ihren Faden zu denken. Um uns selbst zu öffnen, haben wir die Invocation „*Gurubhyo Namaha, Parama Gurubhyo Namaha, Parameshti Gurubhyo Namaha, Saptha Rishibhyo Namaha, Dhruvaya Namaha, Sanakaya Namaha, Sanandanaya Namaha, Sanat Kumaraya Namaha, Maitreyaya Namaha, Shukaya Namaha, Vyasaya Namaha, Naradaya Namaha, Para Brahmane Namaha, Shri Krishna Para Brahmane Namaha*“. Das Problem eines Schülers ist, dass er sich ganz schnell verschließt. Die Gegenwart des Lehrers entfaltet ihn zu einer erblühenden Blume, aber wenn er die Gegenwart des Lehrers verliert, dann wird er wieder zu einer Knospe.

Die Dimension, die hier gegeben wird: Denkt an die Hierarchie zusammen mit eurem Lehrer, hört nicht bei eurem Lehrer auf. Wir singen die uralte Hymne GURUR BRAHMA, GURUR VISHNUHU, GURUR DEVO MAHESHVARAHA ... Was bedeutet sie? Der Lehrer des planetarischen Systems Brahma, der Lehrer des solaren Systems Vishnu, der Lehrer des kosmischen Systems Shiva und der Lehrer, in dem diese drei Lehrer zusammenkommen, ist Brahma. Mögen sie sich mit mir verbinden und mich erleuchten. So sagen wir in dieser Hymne. "Ich biete meinen Gruß an die Lehrer des planetarischen Systems Brahma, an die Lehrer des solaren Systems Vishnu, an die Lehrer des kosmischen Systems Shiva und an den, der dies alles leitet Parambrahma." Wie schön ist diese Hymne, aber unser Denken ist so eng, wie zusammengezogen, wir stellen uns diese riesigen Dimensionen des Lehrers nicht vor, sollten das aber tun.

Eine weitere Dimension ist: Ein verantwortungsvoller Lehrer spricht nie von seinem Lehrer, außer in Situationen, wo es nicht vermeidbar ist. Wenn ihr häufig von eurem Lehrer in unverantwortlicher Weise spricht, dann zieht das eine Strafe nach sich. Warum benutzt ihr einen heiligen Namen für nichts, ohne Sinn. Man sollte den Namen des Lehrers nicht einfach so aussprechen. Es hat Konsequenzen, den Namen des Lehrers zu missbrauchen. Dies zieht eine Strafe nach sich. Deshalb nehmen Lehrer nicht so schnell Schüler als ihre Schüler an, denn die Handlungen eines angenommenen Schülers oder Jüngers binden auch den Lehrer. Ein Schüler kann einen Lehrer durch das, was er tut, erheben und er kann den Lehrer durch seine unwissenden Handlungen herunterziehen, denn die Verbindung ist wie zwischen Vater und Sohn. Die Handlungen des Sohnes können den Vater herunterziehen und die Handlungen des Schülers können den Lehrer herunterziehen. Einen Schüler zu akzeptieren, unterliegt bestimmten Regeln, das wisst ihr alle aus den Lehren von *Meister Djwhal Khul*, die in der ganzen Welt bekannt sind. Schüler werden im Herzen nicht eher angenommen, bis der Lehrer vollkommen zufrieden ist und weiß, dass er die Verantwortung in Bezug auf diesen Schüler übernehmen kann.

Der Lehrer übermittelt die Weisheit durch sein Lehren und seine Handlung, aber er zitiert nie den Namen seines Lehrers. Als *Madame Bailey* unterrichtete, wer war ihr Lehrer? Im Allgemeinen denken wir, es sei *Meister Djwhal Khul* gewesen, später wurde bekannt, dass sie sogar von *Meister Kuthumi* geführt wurde. Genauso war es bei *Madame Blavatsky*, die Lehre kam für sie durch *Meister Djwhal Khul*, manchmal kam sie durch *Meister Kuthumi*, so viele Lehrer haben mit ihr zusammengearbeitet, um die Weisheit, so wie sie in der Geheimlehre enthalten ist, herauszubringen. Seht die Lehren von *Meister EK*, durch ihn kamen die Lehren von *Meister CVV*, die Lehren von *Meister MN*, die Lehren von *Lord Maitreya*, *Lord Krishna*, von so vielen Lehrern. Zu wem gehört er, wie wollen wir das entscheiden? Es ist Weisheit, nicht zu entscheiden, sondern einfach der Weisheit zu folgen. Meistens ist das, was wir denken nicht richtig. Dass der oder jener der Schüler dieses oder jenes Meisters ist, stimmt meistens nicht. Der Lehrer des Lehrers ist nur dem Lehrer und dessen Lehrer bekannt, aber die große Gruppe weiß nichts davon, denn es geht die Gruppe nichts an. Nur eine Handvoll Vertrauter, zu denen der Lehrer Vertrauen hat, weiß davon. Die Übermittlung der Weisheit und die Bekundung der Weisheit ist viel wichtiger als das Vermitteln und Veröffentlichen des Namens des Lehrers.

Weisheit durch Handlung und Lehren zu übermitteln ist sehr wichtig. Die Namen der Lehrer weiterzugeben, ist nicht so wichtig und es wird auch meistens nicht empfohlen. Die Namen der Lehrer wurden nur deshalb bekannt, weil es jetzt den Plan gibt, die Hierarchie nach außen zu bringen. In den Puranen sind die Namen der Lehrer seit 5000 Jahren da. Den Namen von *Lord Maitreya* wissen wir erst seit *Madame Blavatsky*, aber er ist schon in den Puranas. Der Name *Maru* und *Devapi* war schon da, aber erst als sie nach außen treten wollten, wurden die Namen bekannt. Es gibt so viele Lehrer. Was ich euch mitteilen möchte, ist: Haltet euch an die Weisheit, dann sind die Lehrer bei euch, und wenn ihr nur bei den Namen der Lehrer seid und nicht bei der Weisheit und ihrer Umsetzung, dann habt ihr weder die Weisheit und auch nicht die Gegenwart des Lehrers; ihr verliert sie.

Darüber informiere ich euch als eine Dimension zwischen Lehrer und Schüler. Die Lehrer sind wählerisch in Bezug auf ihre Schüler, genauso wählerisch, wie Schüler in Bezug auf ihre Lehrer sind, denn das Annehmen eines Schülers hat seine eigenen Konsequenzen. Häufig kann ein Schüler den Lehrer herunterziehen. Es gibt eine Auswechselbarkeit der Lehrer in der Schule der angenommenen Schüler. In den Ashramen werden die Schüler häufig ausgetauscht, um eine Rundum-Entwicklung zu bekommen. Das ist eine neue Dimension. Sie wurde vor Kurzem eröffnet. Es gab sie früher schon mal und jetzt wurde sie wieder eröffnet. Die Schüler werden zwischen den Ashramen ausgetauscht. *Meister Djwhal Khul* z. B. wurde nach seiner Einweihung im Himalaya in die Nilagiris geschickt, um eine weitere Ausbildung in bestimmten Dimensionen der Weisheit zu erhalten. Das könnt ihr in dem Buch „Das Opfer des Menschen“ nachlesen. Die Weisheit ist ewig und das Lernen ist auch ewig. So wie es benötigt wird, werden wir zu bestimmten Ashramen geschickt, um dort zu lernen. In jüngster Zeit, d. h. seit etwa 100 Jahren, gibt es einen aktiven Austausch von Schülern untereinander. *Graf Saint Germain*, *Meister CVV*, *Meister Morya*, *Meister*

Kuthumi, Jesus und andere tauschen die Schüler häufig für eine vielseitige Ausbildung untereinander aus. Im World Teacher Trust gibt es eine starke Bewunderung für den Rundum-Unterricht und je nach Seelenqualität verbinden sich die Schüler mit den Lehrern. Das ist eine Möglichkeit, um die Lehren zur Synthese zu führen.

Das Lehren ist die Hauptfunktion von Jupiter und Jupiter ist in Verbindung mit Anshuman-Aditya. Das ist die schöne Sonne, die zur Synthese führt, und sie ist von goldener Farbe.

Eine andere Dimension von Anshuman-Aditya ist die Schubkraft, die er den Aspiranten gibt. Diese Schubkraft nennen wir die feurige Aspiration, die sehr wichtig ist. Solange wir die Aspiration haben, haben wir diese Verbindung und wachsen. Wenn die Aspiration nicht da ist, dann ist das so, als würde man den Herd ausschalten. Wenn wir den Herd ausschalten, kann nichts kochen. Wie ist es um eine Speise bestellt, die auf dem Herd steht, wenn unsere Aspiration nur mäßig ist oder manchmal sehr hoch und dann wieder ganz fehlt? Es muss ein fortwährendes Kochen sein, damit die Speisen gleichmäßig gekocht werden. Köche wissen, wann sie das Feuer anmachen müssen und wie sie es regulieren müssen. Es sollte eine fortwährende Inspiration geben, und sie kommt vom höheren Muladhara, das zum Schützen gehört. Der Monat Schütze gibt durch die Sonnenstrahlen genügend Brennstoff für das neue Jahr, um die Inspiration des Menschen anzufachen. Wenn die Inspiration da ist, sind die Verbindungen sehr schnell da, denn die Kraft des Feuers entzündet das Licht im Löwen.

Der Löwe überreicht uns dann ins Anahata-Zentrum, und dort arbeitet die Luft - das Feuer vertraut uns dann der Luft an.

Die Anahata-Luft führt uns zur Kehle, und dort haben wir Akasha, den fünften Äther. Hier sind wir in der Lage, den Klang der Stille zu hören und dieser Klang der Stille führt zu den höheren Bereichen bis zum Brauenzentrum und dort wird in aller Stille viel Weisheit übermittelt.

Der Plan wird euch in Stille offenbart. Die Arbeit wird euch in Stille offenbart und in Stille lernt ihr, in Stille leuchtet ihr, in Stille entfaltet ihr euch und in Stille erledigt ihr eure Arbeit mit Hilfe der niederen Zentren und dann geht ihr wieder nach oben, denn das Feuer des Schützen führt euch weiter, bis ihr den Wassermann erreicht. Da ist die Verbindung des Zwilling mit dem Wassermann.

Verbindet euch mit dem Wassermann. Der Wassermann ist ganz oben an der Stirn. Dort habt ihr das scheinbare Nichts, das sich in das scheinbare Etwas verwandelt. Wassermann ist das Sonnenzeichen, in dem Sein oder Nicht-zu-sein erkannt wird. Sein oder Nichtsein ist beides, es wird 'Nasatya' genannt und wird dort erkannt.

Die Brücken werden mit Hilfe eurer inneren Aspiration gebaut. Deshalb solltet ihr eure Aspiration jederzeit unversehrt erhalten. Manche Lehrer lassen die Flamme immer brennen. Aus den Schriften von *Madame Blavatsky* wisst ihr vielleicht, dass sie in den Himalayas Höhlentempel gesehen hat, in



denen die Flammen über viele Jahrhunderte brannten. Dies ist ein Hinweis auf den Willen des Lehrers. In Shirdi ist der Ashram von *Satya Sai Baba*, und dort hat er ein Feuer entzündet. Er sagte, solange er arbeitet, wird dieses Feuer brennen. Die Menschen gehen wie verrückt dorthin, sammeln die Asche und tragen sie auf ihre Stirn auf, aber dieses Feuer brennt, seitdem er es entzündet hat.

Das Feuer eines Lehrers brennt immer. Es ist immer da, denn er ist immer mit den allerhöchsten Kreisen verbunden. Wir nehmen das Vorbild und gehen weiter. Die höhere Brücke, von der *Meister CVV* spricht, reicht vom Brauenzentrum zum höheren Ajna. Das ist eine vertikale Linie innerhalb der Stirn. Neulich habe ich euch gesagt, von der Kehle an ist alles eine stille Arbeit bis zum Brauenzentrum. Da gibt es verschiedene Schichten der Stille, verschiedene Schichten der Akasha, wo wir alle Dimensionen des Klangs

erkennen, einschließlich der Saatkänge, ihrer Arbeitsweise, ihrer Wirkung. Und dann gibt es vom Brauenzentrum bis zum obersten Punkt der Stirn eine vertikale Linie. Darüber habe ich als die

vertikale Ebene zu euch gesprochen. Das ist die vertikale Ebene, der Strich, den *Meister EK* auf seiner Stirn hatte. Das gehörte zu seiner Familientradition. *Meister EK* wusste ganz genau, was diese Brauen-Markierung bedeutete - im Gegensatz zu anderen Menschen, die das Zeichen benutzen, aber seine Bedeutung nicht kennen.¹ So gibt es äußere Traditionen, aber innere Dimensionen.

Die Verbindung vom Schützen durch diesen Zick-Zack-Weg — das ist die Z-Form, wie sie *Meister CVV* benannte — ist auch der Weg/das Land der fünf Flüsse. Von den Alpen gehen fünf Flüsse aus, im Himalaya entspringen fünf Flüsse. Diese fünf Flüsse stehen symbolisch für die fünf Paare, die aus zehn Sonnenzeichen bestehen:

- Jungfrau — Skorpion
- Schütze — Löwe
- Krebs — Steinbock
- Zwillinge — Wassermann und
- Stier — Fische

Sie wurden in der „Geheimlehre“ und noch einmal in der „Spirituellen Astrologie“ von *Meister EK* gegeben und in den Geschichten der Mahabarata als das 'Land der fünf Flüsse' beschrieben, dem Punjab, und auch in der Geschichte von *Jesus* wird von fünf Brotlaiben und fünf Fischen gesprochen. Die Lehrer haben auf verschiedene Art und Weise unterrichtet, aber wenn ihr euch mit der Antahkarana verbindet - das ist das Schöne -, werden euch alle Dinge offenbart und zur Synthese geführt. Es ist nicht so, dass ihr die Dinge bruchstückhaft versteht, sondern alles wird von euch verstanden und zusammengeführt. Die Schönheit der verschiedenen Darstellungen wird von euch erkannt und ihr werdet noch viel mehr erleuchtet. Euer Fassungsvermögen wird erweitert und ihr werdet in der Lage sein, die Dinge besser zu erarbeiten und besser mitzuteilen. So funktioniert das.

Die wichtigste Dimension ist wieder im Anahata, dem Herzzentrum, da gibt es die Mischung. Das Licht kommt vom Feuer. Das Feuer im Schützen ist das Licht im Löwen. Die rötliche Flamme - die goldene Flamme mit der rötlichen Färbung - im Schützen wird zu einem goldgelben Lichtglanz im Löwen und dann ist der Herzlotus durch die Atmung mit der Luft verbunden. An dieser Stelle verbindet sich das Feuer mit der Luft und da findet die chemische Reaktion statt. Feuer und Luft sind gute Freunde. Die Luft führt das Feuer in höhere Bereiche und das Feuer ist nichts anderes, als euer Bewusstsein. Ihr werdet immer weiter und weiter nach oben geführt und dort seht ihr verschiedene Schattierungen desselben Lichts bis es zum Blau wird, zum tiefen Blau, das ihr seid. Der Raum ist blau, ihr seid blau, es ist blau in euch. Blau ist auch außerhalb, und durch die Zwillinge kommt das äußere Blau in euch hinein und das innere Blau verbindet sich mit dem äußeren Blau.

Diese Brücke wird durch das Kehlzentrum und das Ajna hergestellt. Das ist auch eine Wiederholung, die gebraucht wird, damit ihr das in eurem Denken behaltet. Es sollte nicht nur auf dem Papier stehen, denn wenn ihr es auf dem Papier habt, bleibt es im Äußeren. Aber wenn ihr es in eurem Bewusstsein habt, dann bleibt es immer bei euch. In früheren Zeiten durfte der Unterricht nie aufgezeichnet werden. Es wurden keine Notizen gemacht, sondern man musste dem Lehrer zuhören, musste alles ins Bewusstsein aufnehmen und dann anfangen, damit zu arbeiten. Dieses Notizenmachen und Aufzeichnen sind moderne Methoden, aber die Konzentration ist dann nicht so stark wie vorher.

Bitte denkt also daran, wenn sich das Feuer und die Luft verbinden, dann könnt ihr die Akasha realisieren und dann werden euch die chemischen Reaktionen besser bekannt. Das ist der fünfte Äther und das nennt Paracelsus 'Ens Premium'. Alle Alchemie geschieht in der Kehle und vom Kehlzentrum geht es zum Brauenzentrum. Alles hängt davon ab, wie ihr den Klang benutzt und wie ihr euch mit der Stille verbindet. Wenn ihr nicht wisst, wie ihr mit dem Klang arbeiten müsst und

¹ Symbolisch gesehen haben Vaishnaviten eine Brauenmarkierung, die vertikal von den Brauen bis zum oberen Ende der Stirn verläuft.

euch nur mit der Stille verbindet, dann wachst ihr nicht weiter in die Bereiche der Weisheit jenseits des Herzens.

Feuer und Luft verbinden sich mit der Akasha im Visuddhi und bilden ein Dreieck, um euch die Erkenntnis zu bringen, dass ihr der pulsierende Raum innerhalb des Körpers seid. Ihr seid der pulsierende Raum innerhalb des Körpers und der Raum pulsiert außerhalb. Der Raum pulsiert, das ist der Himmlische Mensch, der Raum pulsiert in uns, wir sind Abkömmlinge des Himmlischen Menschen. Wir können uns mit dem Himmlischen Menschen verbinden, der Himmlische Mensch kann sich mit uns verbinden. Das ist die Arbeit in den Zwillingen. Mit jeder Einatmung bringen wir den Himmlischen Menschen in unsere Herzregion, mit jedem Ausatmen gehen wir hinauf und verbinden uns mit dem Himmlischen Menschen, der uns umgibt. Das ist eine Aktivität, bei der sich der Gott im Menschen und der Mensch in Gott oder Gott und der Sohn Gottes miteinander verbinden.

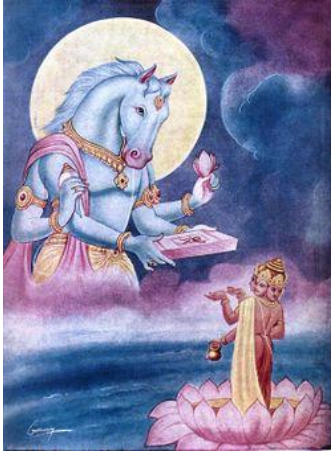
Es gibt viele Begriffe für die Verbindung zwischen Narayana und Nara, zwischen der Universalen Seele und der individuellen Seele. Das verbindende Zentrum sind immer die Zwillinge. *Meister Djwhal Khul* hat dem in der esoterischen Astrologie viele Seiten gewidmet als er über die Zwillinge und den Schützen gesprochen hat. Diese Paarbildung ist wichtig. Was geschieht dadurch? Wir gelangen in den Bereich der Stirn und verbinden uns schließlich mit dem Wassermann, der das Höchste ist, wenn es um *Anshuman* geht. Das ist die Arbeit von Feuer und Luft, die von *Anshuman* initiiert wird. Wenn wir uns den anderen Adityas zuwenden, werden wir noch weiteres darüber erfahren.

Und eine weitere Dimension ist die pferdeköpfige Gottheit Hayagriva. 'Haya' bedeutet in Sanskrit 'das Pferd'. Aber 'Ha' und 'Ya' sind auch Saatklänge. Der Klang für 'Ha' beginnt im Schützen. Von dort beginnt die Schubkraft. 'Ya' ist der Klang im Sahasrara. Das ganze System der sieben Zentren wird dadurch miteinander verbunden und schenkt uns die gesamte Weisheit. Deshalb wird diese Gottheit als die Gottheit betrachtet, die über die gesamte universale Weisheit regiert. Das ist ein Yoga-Prozess. Wenn wir zum Brauenzentrum gelangen, haben wir den selben Yoga-Prozess. Mit dem Klang Soham, Soham, Soham gelangen wir zum Brauenzentrum, und um dann langsam die Weisheit zu erkennen, wird ein spezieller Klang gegeben. Dieser Klang ist HSOUM. Das ist die Umkehr des Klangs, eine Art Veränderung von SOHAM für einen bestimmten Zweck. Es gibt Schüler, die in die Bereiche der Weisheit eindringen wollen, in alle Zweige der Wissenschaft und dann die Synthese der Weisheit gewinnen möchten. Unter den Menschen gibt es sieben Strahlen und jeder wird von seinem eigenen Seelenstrahl geführt. Der zweite Strahl Liebe/Weisheit ist die Weisheit der Synthese und dort möchten wir alle Zweige der Weisheit kennenlernen, sie zusammenführen und sie dann den Schülern für alle Ewigkeit vermitteln.

Solche Aspiranten verbinden sich mit dem Klang HSOUM. Mit Hilfe des OM gibt dieser Klang HSOUM einen zusätzlichen Schub vom Brauenzentrum zum Sahasrara. Das H könnt ihr im Kehlzentrum spüren, den Klang S könnt ihr im Brauenzentrum fühlen und der Rest ist OM - HSOUM. In den ersten Jahren haben wir vor jedem Unterricht einige Mantras gesungen und ihre Einzelheiten wurden in den Büchern beschrieben. Wer will, kann da nachlesen. Das hilft uns, die Energien zu erkennen, die vom Sahasrara bis zum Kehlzentrum gegenwärtig sind. Vom Sahasrara bis zum Kehlzentrum haben wir das gesamte kosmische System und auch einen Teil des solaren Systems, und deshalb ist die Verbindung mit den Zentren über dem Visuddhi - indem wir den Klang HSOUM äußern - eine eigene Disziplin. Wir verbinden uns mit einer Disziplin in Bezug auf Essen, Klang, in Bezug auf den Ficus-Baum, in Bezug auf das Wasser - in dieses Wasser werden die Wurzeln dieses Ficus eingetaucht. Darüber habe ich gesprochen. Der Ficus ist nicht überall erhältlich, aber Hayagriva ist überall.

Wichtig ist, dass wir uns den Zentren vom Sahasrara bis zur Kehle zuwenden. Wir sollten den Klang H im Kehlzentrum spüren, den Klang S im Brauenzentrum spüren und den Klang OM vertikal bis zum Sahasrara spüren und dann spüren wir den Widerhall im Sahasrara - HSOUM. Wir machen das nicht mit der Stimme, sondern mental. Wir sollten es still tun und dann folgen wir den Schwingungen des Klangs, wenn OM sich nach oben bewegt. Das ist der Weg. Das wird auch im

8. Kapitel der Bhagavad Gita vorgeschlagen. Hier sagt *Krishna*, dass ihr sogar über das Sahasrara hinausgelangen könnt, indem ihr OM äußert. OM, so wie ich es dargelegt habe, ist nicht das OM-Singen, sondern nur dem OM zuhören. Zu Anfang äußern wir das OM, aber später sollten wir in der Lage sein, bei jedem Ausatmen das ungeäußerte OM zu spüren. Nur dann gelangen wir zur Erfüllung. Das erfordert einen ruhigen Platz und eine ruhige innere Haltung, unsere mentale Stille und dass unser Bewusstsein in höhere Regionen aufsteigt. Mit diesem Klang gehen wir von der Kehle bis zum Sahasrara hinauf, gehen dann sogar aus dem Sahasrara heraus und kommen dann mit der Weisheit zurück und bleiben anschließend im Gesichtsbereich und dafür wird als Symbol das Gesicht eines weißen Pferdes gegeben.



Diese Art der Verbindung haben wir. Wir gehen hinauf bis zum Sahasrara und gehen dann wieder herunter bis zu unserer Nasenspitze.

Das Symbol, das dafür gegeben wird, wird 'Hayagriva' genannt. 'Griva' ist die Kehle - da wo die Stimmbänder sind. 'Hayas griva' bedeutet 'der Nacken (der Hals) des Pferdes' — 'Hayagriva'.

Im Monat Schütze wird diese Dimension in Bezug auf das ungeäußerte OM praktiziert: Der Klang bringt uns von der Kehle bis zum Sahasrara und dann kehren wir ganz bewusst bis zur Nasenspitze zurück.

Viele Praktiken werden im Schützen begonnen, weil uns da unser ganzer Guter Wille zu Hilfe kommt. Das ist das neunte Haus und Schütze ist das neunte Haus. Der Gute Wille des Menschen in seiner Gesamtheit hilft ihm in diesem neunten Haus. Die Begrenzungen kommen in ihrer Gesamtheit im achten Haus zu ihm. Seine Defekte und Schwächen kommen im sechsten Haus zu ihm. Das kennen wir alles aus der Astrologie. Das neunte Haus führt euch zur Erfüllung im zehnten Haus. Das zehnte Haus des Tierkreises, der Steinbock, ist ein Zeichen der Erfüllung. Wie kann Erfüllung kommen, wenn wir nicht alle Energien nutzen, die wir haben, um sie zu konzentrieren und weiterzugehen, um jenen Zustand unseres ursprünglichen Seins zu erreichen.

Der Zustand unseres ursprünglichen Seins ist DAS BIN ICH, DAS BIN ICH, DAS BIN ICH - SOHAM, SOHAM, SOHAM. Diese Verwirklichung wird möglich. Deshalb werden im Monat Schütze verschiedene Praktiken gegeben.

Und dann gibt es die schöne Geschichte von Garuda, die ich euch schon erzählt habe. Es ist eine Geschichte, in der man dafür arbeitet, andere aus ihrer Gefangenschaft zu befreien. Je mehr wir dafür arbeiten, andere von ihrem Leiden zu erlösen, desto mehr wachsen wir. Garuda musste arbeiten, um seine Mutter und auch seine Familie aus der Gefangenschaft zu befreien. Dabei wurde er selbst aus der Gefangenschaft befreit, ansonsten wäre auch er ein Sklave geblieben. Er hatte die Verbindung zu seinem Vater *Kashyapa* - das ist die Löwe-Energie -, der ihn führte.² Garuda erkannte die Dimensionen des sechsten und achten Hauses in sich. Er neutralisierte die Dualitäten in sich und überwand seine Persönlichkeits-Dimension, die normalerweise versucht, die Seelen-Dimension zu überwältigen. Auch das hat er geschafft. Er konnte den Nektar in die irdischen Regionen zurückholen und dann seine Mutter und seine Familie aus der Gefangenschaft der Schlangen befreien. Wenn wir von Schlangen sprechen, meinen wir horizontale Energien, horizontale Wesen, die in die objektive Welt gehen. Bei Adlern und Vögeln sprechen wir von vertikalen Energien. Wenn wir vertikale Energien entwickeln wollen, müssen wir die Hindernisse überwinden, die aus den horizontalen Energien entstehen. Das sind Dimensionen, über die wir 1995 gesprochen haben. Wenn ihr möchtet, kann ich darüber noch einmal zu euch sprechen.

Nächstes Mal haben wir eine Sitzung für Fragen und Antworten und bei dieser Gelegenheit kann ich wieder darüber sprechen bis alles klar geworden ist in Bezug auf die Vishnu-Dimension im Skorpion und die Anshuman-Dimension im Schützen. Ihr könnt Fragen stellen und ich werde so viele Fragen wie möglich voller Freude beantworten. Es wäre gut für euch, wenn ihr euch mit dem

² Jene Schritte habe ich in dem Papier gegeben, das ich euch geschickt habe. (siehe Mail vom 27.11.2021)

verbinden würdet, was *Meister Djwhal Khul* in der esoterischen Astrologie in Bezug auf Zwillinge und Schütze und *Meister EK* über Schütze und Zwillinge gesagt hat. Wir müssen die verfügbare Literatur lesen und in unserem Bewusstsein halten. Dann hilft uns die Lehre weiter, ansonsten sieht sie immer neu und frisch für uns aus. Das sollte nicht geschehen, wenn wir weitergehen wollen. So ist das.

Es gibt einige weitere Dimensionen in Bezug auf Anshuman. In einigen Tagen werden wir die Wintersonnenwende haben und wir können noch alle Fragen in Bezug auf den Aditya von Skorpion und den Aditya des Schützen und den Aditya in der Jungfrau klären. Der Aditya in der Jungfrau ist Vivasvan, der Aditya in der Waage ist Tvashtha, der Aditya von Skorpion ist Vishnu, der Aditya des Schützen ist Anshuman. Wenn wir diese Namen wiederholt ansprechen, dann bleiben sie auch in unserem Bewusstsein. Beim nächsten Mal werdet ihr einen anderen Aditya und auch einige weitere Geschichten aus den Puranen kennenlernen. Der Gedanke dahinter ist, euch mit den Adityas und auch mit einigen Ereignissen dieser Adityas in Verbindung zu bringen, so wie sie in den Puranen erwähnt sind. Das ist ein Schritt, bei dem ich versuche, euch zusätzliche Informationen zu geben und das gibt uns zusätzliche Inspiration, sodass wir dem Pfad des Lichts folgen und weitergehen können.

Ich danke euch allen.

Namaskaram